



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1687. N 166 Vom 21 OCTOBER.

1687

1687.

N^o 166

RELATIONEN CURIER

Vom 21 OCTOBER.

Constantinopel/vom 23 Augusti.

Den 2 dieses / so da war der erste Tag des Türckischen Saltams / erschien der Groß-Türck mit beyden Prinzen seinen Söhnen und den ganzen Hoff in der St. Sophien Kirche / und den 11 dito wurden Sie durch den Saimacam auß ein Lust-Haus / so dem Primo-Bezier gehöret / und an dem Canal der Schwarzen See belegen ist Magnifiqu tractiret, iho enthalt sich der Groß-Herr noch in einem Pallast an der schwarzen See bey einem Dorff Bschick genannt / und dhrifte auch daselbst sich umb der Hund und Falcken Jagt willen allda noch wohl einige Wochen auffhalten / hier wird wieder neu Geschütz geassien / und sind dieser Tagen 20 Achtpfündige probiret worden. Die Solrane Zekiria liegt mit einer Prinzessin im Kind-Bette / den 4. dieses war es stille weghalben der Groß-Herr sich auf den Canal der schwarzen See zu divertiren anßfuhr / es entzünd aber so plößlich ein so heffziger Sturm / daß die Galliothe worinnen er war zu Grunde gieng / es salbirete sich aber der Sultan noch glücklich / in eine Satque so einem Juden zu gehörete / und sich eben daselbst zu großem Glück befund. Der Bruder Benedictus von Paris / hatte sich zur selben Zeit ebenmäßsig embarquirt/umb nach Emirna zu gehen/er wurd aber durch dieses Ungewitter bis an die Spitze des

Se

Serails zurück getrieben/worin er sich ganz genezet/salvirte. Man siehet hier sonst täglich vor der Pforten des Serails einiger Bassen Häupter / so das Ihrige in Ungarn nicht wohl gethan auffstecken. Gestern würd hier ersilich kund / daß die Albanesen in Morea Rebelliret/ und daß der Capitain General Morosini / Lepanto / Patrasso und die Dardanellen erobert hätte / welches dann eine Unsägliche Consternation verursacht. Man fürchtet sehr das diese Zeitung ein unglückliches Gesolg vor die Christen welche so wol hier als im ganzen Ottomanischen Gebiethe sich befinden haben werde. Den 17 dieses ließ der Groß Herr abermahl 2 Bassen in seiner Gegenwart eine Spanne kürzer machen / und die Häupter auffstecken.

Lissabon/ vom 23 Septemb.

Seit meinem letztern ist das ander und dritte Stier/ Geselzte gehalten worden / welche beyde ohne sonder Unglück abgangen. Don Lorenzo d' Almedia hat das erste löblich vollzogen / er kam in den Park mit einem Gesolge von 150 Personen/ und in dem andern erschien der Graff von Villa Flor mit einer Suite von 313 Mann an Edelreuten/ Wagen und Knechten alle auff das köstlichste gekleidet und geschmücket / welcher mit vielen Glücks zuruffen begleitet worden. Die Unkosten welche diese Herren darzu angewendet sind ungläublich / in dem sie alle die köstlichen Kleider/welche meist von guldenen Stück/ und über dieses mit Posamenten belegt waren/ihren respective Dienern verehret. Alle diese Königlische Feste so bald das Wetter / welches izund sehr Regenhaftig ist/ sich etwas gebessert weede durch Anzündung eines herrlichen Feuerwerks vollendet werden. Allen anwesenden Consuls ist angedeutet / daß sie die Schiffer von ihren Nationen / denen man seit der Königin Ankunfft nicht allein zu gelassen / sondern auch ersuchet einige Ehren-Schüsse zu thun/nun nicht mehr oberhalb des Merck-Pfals von Alcantare schiessen sollen bey Straffe / so in dem Königlischen Mandat enthalten ist. Mr. de Chasteaurenaud ist vor dreyen Tagen mit noch einem andern Frankösischen Kriegs-Schiff von seiner Eqvadre auff dieser Nievier ankommen / weil er seine grosse See und eine Stenge verlohren. Gedachter Mr. de Chasteaurenaud hat einen Türcken/welcher eine Portugalsische von hier nach den Inseln gehende Caraveel genommen/ wieder erobert/ und die Portugalsien die er darauff gefunden in Calcays an das Land geschet.

Madrid/

Madrid/ vom 9 Octobr.

Von Melilla hat man / daß die Mochren mit der Belägerung selbigen Orths noch durch Miniren / und andern mit Macht fortfahren/ aber biß daher noch wenig ausgerichtet/ weil der Orth auff einen harten Felsen gebauet ist. Unterdessen hat der Gouverneur umb Secours/ und insonderheit umb Reuterey angehalten/ daher vergangnen Sontag im Kriegs/ Raht resolvirt worden/ ihm 300 Pferde und einige Kriegs- Munition / die er zum höchsten nöthig hat/ zu senden/ weil alhier man vor dem Orth in grossen Sorgen stehet/ in Ansehung/ daß die Mochren in ihren Wercken sehr regulier und verständig fortgehen. Dieser Tage war der König an einem Erbrechen etwas unpäßlich/ ist aber gegenwärtig wieder wohl auff. Ihre Mayestäten gehen nechstkünftigen Sontag nach dem Retiro, alda sie biß auß dem letzten Novembris verbleiben werden.

Venedig / vom 18 Octob.

Gestern kam eine Peotte aus der See mit der Zeltung/ daß der Hr. General Cornaro nach Eroberung Castelnovo mit der Armada sich nach Dulcigno begeben/ umb zu versuchen/ ob er solchen Orth noch vor Beschließung der Campagne erobern könne. Man fürchtet aber/ daß das izige unbequäme Wetter dieses Vornehmen hintreiben werde / absonderlich aber/ weil daselbst keine Haven befindlich / worinnen die Auxilliar / Galeen geleyet werden können. Und weil der Orth von denen häufig eingeworffenen Bomben / Carcassen und Canonen/ Schüssen solchergestalt ruiniret worden / daß wenig übrig ist/ so hoffet man ihn anfangs/ künftiger Campagne gor leicht zu exportiren. Zu gedachten Castelnovo werden die Breichen wieder repariret , und ist man willens / die eroberte 4 feindliche Galeotten / so von ihnen außs Land gezogen worden / zu zurüsten / und selbige mit Albanesen zu besetzen / weil solche Leyth nicht viel kosten / und umb eine geringe Besoldung dienen. Gestern kam eine Barque von Ragusa mit 2 Deputirte/ welche in des Consuls Hauß von selbiger Nation etalogire wurden/ wie man glaubt / so werden dieselbige Ordre haben/ im Rahmen der Stadt Ragusa diese Republic/ wegen Eroberung Castelnovo zu gratuliren. Von der Armada des Hn. General Capitain Morosini / hat man noch diese Stunde zu grosser Verwunder / und Bestürzung des Senats und der Gemeine keine einige Nachricht erhalten

ten/ dabero auch von der Eroberung Negroponto nichts gewisses gemeldet werden kan.

Basel / vom 16 Octob.

Die jüngste Zeitung / so mit einem Coartier aus Frankreich kommen / hat den löblichen Evangelischen Cantons von Zürich und Bern gute Hoffnung zu einem gewünschten Success ihrer Mediation, wegen der Streitigkeit zwischen dem Französischen Hofe und der Stadt Genff / gegeben / und wird gesagt / daß der König sich solche expliciret haben / daß er auff keinerley Weise mit dem Estat der löblichen Cantons sich in einem Krieg einzulassen begehre / sondern im Gegentheil inclinire , mit denselben als seinen getreuen Bunds Genossen und Nachbahren in guter Intelligenz / Friede und Einigkeit zu leben.

Londen / vom 21 Octob.

Man sagt / daß der König vorgenommen habe / in der nechsten Versammlung des Nahts die Streitigkeit von Holy Rood Capell zu verhören / welche darinnen bestehet / weil die Priester wegen dieselbige zu weihen / so lange die Leichen der Keger / die darinnen begraben / nicht daraus weggebracht werden / und daß im Gegentheil der Herzog von Hamilton und andere vornehme Herren sich sehr unwillig erzeigen / ihrer Vor-Eltern Leichname zu beunruhigen. Die jüngsten Schottischen Briefe melden zwar von keinem Volck / so laut der jüngsten Zeitung in der Gegend Edenburg die Waffen solten ergriffen haben / es scheint aber / daß alldat in andern Gegenden des Königreichs auff dem Land sich einig Volck zusammen rottet ; denn man höret von allen Seiten viel von Feld-Zusammenkunften / und daß bereits unterschiedliche ziemliche Aergernuß geben. Das Collegium der Doctoren hat alle Quacksalber verbohthen / wie auch den Apothekern untersaget / keine Arzneyen vor dieselbigen zu verfertigen / daneben dem Hoff der Altermannen andeuten lassen / daß sie alle Arme / welche von den Predigern Zeugnuß haben / daß sie wahre Arme seyn / umbsonst visitiren und curiren wollen.

Londen / vom 21 Octobr.

In Kingston auff der Temse / 10 Meilen von hier / hat der König durch eine Mistrive befohlen / sie den Obersten Lag zu ihren Major zu erwählen / sie haben ihn aber vorbey gangen / und einen andern erwöhlet ; welches bey Hofe sehr übel auffgenommen worden / der dennoch den Obersten zum Major eingesetzt hat / welches den Obersten

bern selbigen Orths nicht ankündig gewes'n/ also daß sie vergangnen Sonntag ihre Ampts-Kleider abgelegt / und sind als Privat-Personen in die Kirche kommen.

Extract eines Schreibens auß Wien/vom 19 Octob.

Es schicket sich nun alles zu der Erönung des Erz-Hertzoglichen Prinzen / welche noch den 28 dieses zu Preßburg seinen Fortgang haben werd/massen bereits die Land-Stände von unterschiedlichen Orthten auß gewissen Tag zu erscheinen bestimmt / wie sich dann auch bereits eiliche vornehme Ungarn und Croaten/ als Deputirte von denen Gesandtschaften einfinden / diesem Actu und gewöhnlichen Ceremonien beizuwohnen; Weilen die Guarnison in Palotta und Cromalto mit zuziehung der Reuterey von Stuhlweissenburg reisende nicht allein inquairiren , sondern auch biß an Ofen und Gran/ und gar gegen Commorn gestreift/ als ist schon alle Anstalt gemachet worden/gemeldten Orth Palotta mit Ernst anzugreifen/ und so dann / weilen Esseek unter Command des Hn. Gen. de Espermont wohl besetzt Stuhlweissenburg desto besser blocquirt zu halten. Nach Verlassung Esseek haben die Türcken auch die Brücken zu Wolckowar ruiniret/ und selbtes Schloß / wie im gleichen auch Drawicka und Peter-Baradein gesprengt/ und sich dann endlich nach Griechischweissenburg salvirt / alwo so wohlten die Türckischen Häupter/ als die gemeine Janitscharen und Spahn selbst uneinig seyn/ und haben beederseits ihre Gravamina zu dem Groß-Sultan nach Constantinopel geschickt/ und läßt der Husain Bassa/Comm. ndant in Griechischweissenburg den Ort/absonderlich das Schloß auß das beste besetzen.

Lemberg/ vom 12 Octobr.

Man vermeinet der fünfftige Reichs-Tag / werd annoch zu Grodno gehalten werden / weilen der letztere Brand daselbst so grossen Schaden nicht/ als wohl Anfangs gemeldet worden gethan/ sondern es sollen noch die meisten und besten Häuser bestehen geblieben seyn / gegen welchen auch die Expeditiones der Gewohnheit nach außzufertigen / haben Ihre Königl. Mayst. (so sich anho in Zolkiem befindet) das grosse Siegel / von den Hn. Groß-Canzler auß Warschau abholen und nach Hofe bringen lassen/ daß aber das Städtelein Dleski ganz außgebrant / und viel grosse Herrn dabey zu Schaden kommen/wil leider continuiren , unter dessen beziehen die Herrn Wittauer schon ihre Winter-Quartier/ auch

ist die Commission Hybernie zur Wildau bereits angegangen/
mangelt aber so wohl bey derselben als bey der hiesigen nur an
Geld / inzwischen muß die Polnische Armee annoch im Felde ste-
hen bleiben / umb auff den Feind zu vigiliren , welcher bey 2000
Lipfer und 1000. Janitscharen auß Camintec umb Rundschaft
einzuholen / außcommandirt. Welche auff 12 Fahnen Tawar, her
außerlesen Volk getroffen / welche der Groß-Feld-Herr auß com-
mandirt gehabt / haben sich aber durchgeschlagen / daß nur wenig
von den Tawar, gefangen nach Camintec gebracht worden.

Brüssel/vom 26 Octobr.

Briefe von Ramar melden / daß der Casirer oder Secretarius
dasselbst als der Herr Fanteur Intendant dafelbst gestorben/ in deß-
sen Kasten ungefehr 150000 Patacons an Geld gefunden / welche
derselbe auffheben lassen/ zu mahl besagter Intendant eine so grosse
Summa bey seinem Officio nicht erwerben können/sondern diesel-
be zum Schaden seines Königs muß an sich gebracht haben.

Haag/vom 26 Octobr.

Von Paris vernimmet man / daß die Ceremonien-Handelung
wegen Introducirung der Schweizerischen Cantons Ambassa-
deurn zur Audiens bey dem Könige von Franckreich zu Fontaine-
blau ihren Fortgang nicht erreicht/ in dem sie wie vor Alters auf-
geholet zu werden prætendiren, welches man ihnen aber gewei-
gert hat. Darauß einer von den zween Abgesandten auß der Post
nach der Schweiz abgereiset/ nähere Ordre von ihrem Principa-
len abzuholen. Von Eleve hat man von dem 25 dieses / daß die
Stände des Landes Eleve und der Marck alda beyssammen sind/
die Proposition den 23 dieses geschehen / und zu Unterhaltung der
Wallig und Fortification der Stadt Wesel / eine Summa von
230000 Reichsthl. begehret worden.

Amsterdam den 27 Octob.

Es sind etliche Schiffe mit neuen Weinen so wohl hier als zu
Rotterdam angelanget / so ist auch ein Schiff von Saphy arrivir-
et / mit dem man von dem 20 Septembris Zeitung hat / daß das
Schiff St. Peter welches von selbigen Orth durch den Canary
genommen worden / wieder halb frey gegeben worden/gemeldter
Canary liegt vor selbiger Stadt mit seinem Schiff / so mit 10
Stücken/mit noch 2 andern / das eine mit 36 und das andere mit

30 Stücken mondiret. Sie kommen oftmahl hinein frisch Wasser zu holen / und Krenken continüirlich in selbiger Gegend. Man saget / daß die Türken ein klein Französisches Schiff / so von Alexandrette nach Marsilien gewolt / genommen haben / das Volck aber habe sich bey Neapolis mit dem Boot gerettet. Von den neulich sich herfür gethanen See-Räuber / höret man man weiter nichts / daher man glaubt / daß er diese Küsten auf Furcht zu Stranden werde verlassen haben. Man siehet gemeinlich / daß je weiter eine neue Zeitung kompt / je mehr dieselbe von ihrem Centro und der Wahrheit abweicht / also gehet es auch mit dem Gerücht / so hier vor einige Wochen gelauffen / als ob nemlich der König von Frankreich die Holländische Lacken in seinem Reiche solte verbohten haben / welches Gerüchte dahero entstanden / daß der König ein Kleid von denen zu Sedan neu fabricirten Lacken angehabt / welches die Hoffleuthe sehende / Se. Mayest. darinn alsobald nachgesolget seyn / dahero dann die vornehmste Kaufleute bewogen worden / eine grosse Quantität von solchen Tuche zu entbieten / und diejes ist der Ursprung dieses falschen Gerüchts / was den Zoll betrifft / so auff die frembde Tucher gelegt worden / so betrifft solches vornemblich die Engl. Lacken / und man muß wissen daß die Englischen Tucher das Stück 80 Pfund bezahlen müssen in Frankreich / welche Taxa aber solglicht durch die Bewintheber der Licenzen auff die Helffte / nemlich auff 40 Pfund gesezet worden / weil die Holländischen eben so viel gegeben / nun aber haben Seine Mayest. beliebet solche vorige Ordre zu erneuern un expresso befohlen die 80 Pf. wie vor diesem vor das Stück Engl. Lacken zu erlegen so in dero Reiche gebracht worden / jedoch sollen die Holländer nicht mehr / als die gewöhnliche 40 Pfund / nicht allein für ein Stück der Ihrigen / sondern auch für die / so mit ihren Schiffen in Frankreich gebracht werden erlegen / die aber mit andern Schiffen ja selbst mit Französischen im Lande gebracht werden / gleich denen Englischen consideriret und dem zu solge 80 Pfund bezahlen / was für Ursachen Seine Aller-Christlichste Mayestät bewogen / die Holländ. in diesem Stück den Englischen ja selbst selbst seiner eignen Nation vorzuziehen / kan man nicht ergründen / sondern man schliesset daraus / daß es sonderbahre und unergründliche Motiven seyn müssen.

Frankfurt

Frankfurt/ vom 22 Octobr.

Zu Ulm sind die Schwäbischen Stände beyssammen / auff des
Käyser's Ersuchen / wegen Überlassung einiges Volcks zu Fuß ge-
gen künfftigen Frühling vor die ordinaire Werb , Gelder zu deli-
beriren. Der Chur , Fürst von Bayern dringet sehr darauff die
Bayrischen / Franckischen und Schwäbischen Kreysse in Puncto
der Münze zu vereinigen / und daß sie zu Regenspurg zasammen tres-
ten / und eine genaue Weise solches ins Werck zu setzen / und eine
Schadloshaltung vor die / so darunter leiden / auszufinden / die klei-
ne Münze abzuschaffen / und die Verpachtung der selben / wodurch
der Abgang / so wohl in den Payementen als groben Geld verur-
sachet wird / auff's schärffste zu verbieten. Hierbey sehe hochgemel-
ter Chur , Fürst gerne / daß dieses Werck und gemachte Schluß als
höchsthöhtig durch das Reich approbiret , weil er besorget / daß
aus den Käyserlichen Erblanden / da man die schlechte Sorte von
Gelde bereits verbohthen / sein Land mit schlechten Gelde sonst
angefüllet werden möchte / unangesehen an dem Abgang des guten
Geldes keinesweges schuld hat / sondern allezeit nach des Reichs
Anstalt münzen lassen.

Berlin/ vom 17 Octob.

Se. Excell. vcr Hr. General Feld-Marchall de Schomberg hat
das in Brandenburg liegende Regiment Franzosen gemustert / und
in allen Exerticien sehr expert befundē / so daß diese es denen Teut-
schen an Hurtigkeit scheinen gleich zu thun / weshalben Ordre ge-
stelt / die andern Regimenten / absonderlich die Leib-Guarde alhier
eben in solchen Exerticiis sol unterrichtet werden. Nunmehr
wird auch der Anfang gemacht / mit Auffrichtung der Grand-
Müßquetierer / und sind die Livrée albereit dazu unter Händen /
als roht Scharlackne Röcke mit Gold bordirt ; die Pferde sollen
das Stück nicht unter 100 Reichsthaler werth seyn / ohne Montu-
rung. Prinz Philip Wilhelm Durchl. wird innerhalb wenig
Wochen alhier wieder erwartet / und vermeynt man / daß der Prinz
willens / dero Route über Hannover zu nehmen / und Se. Chur-
Prinzi. Durchl. daselbst zu besuchen : belibet / Se Chur Fürzil.
Durchl. sind Gott lob zu Pogdam gesund : Vorgestern Abend kam
auf dem Friedrichswerder bey einem Schmidt ein Feuer auß /
es wurde aber / weil die Leute noch allert , zeitlich wieder ge-
leschet.